



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits zuvor versandt bezw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 82.

Fernsprecher Nr. 42.

Dienstag, den 14. Juli

1914.

Amtlicher Teil.

Die Berichte über die Prüfung des Feuerlöschwesens im Jahre 1913 (vergl. Rundschreiben vom 30. Mai 1910, III a 2073) sind bezüglich der nachgenannten Gemeinden p. noch nicht zur Einsichtnahme hierher vorgelegt worden:

Dammersbach, Großentast, Haselstein, Haselsteinbach, Kirchhain, Holzbach und Wehrda.

Cassel, den 22. Juni 1914.

Deffische Brandversicherung-Anstalt.

Der Landeshauptmann.

Im Auftrage:

gez. Stöber.

Die genannten Herren Bürgermeister ersuche ich, die Berichte alsbald abzulenden.

Hünfeld, den 10. Juli 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat auch bei seiner Norlandreise wiederum die erste größere Station in Bergen, der alten Bischofsstadt gemacht. Darüber, wie lange der Kaiser in Bergen zu bleiben gedenkt, ist einstweilen noch nichts näheres bekannt.

Die türkischen Prinzen Abdul Rahim Effendi, Abdul Dalim Effendi und Fuad Effendi sind in Deutschland angekommen, um in Berliner Regimenter eingestellt zu werden. Zunächst haben die Prinzen in Frankfurt a. M. für einige Tage Aufenthalt genommen, ehe sie sich nach Berlin begeben.

Das Gesamtergebnis des Wehrbeitrages in Preußen ist nunmehr vom preussischen Finanzministerium offiziell bekanntgegeben worden. Es repräsentiert den tatsächlichen Betrag von 603 Millionen Mark und entspricht hiermit ziemlich genau der feinerzeit erfolgten Schätzung der Höhe des preussischen Wehrbeitrages seitens des Finanzministeriums.

Im Reichswahlkreis Koburg war eine Nachwahl notwendig geworden, weil der bisherige nationalliberale Vertreter dieses Reichswahlkreises, Regierungsrat Dr. Quarf, infolge seiner Beförderung zum Chef der Koburger Ministerialabteilung sein parlamentarisches Mandat hat niederlegen müssen. Die Nachwahl in Koburg ist nun am 10. Juli erfolgt; es erhielten nach einer vorläufigen Feststellung Dr. Stoll (nat. lib.) 3255, Landtagspräsident Arnold (Volksp.) 5590 und Rechtsanwalt Hofmann (soz.) 5390 Stimmen. Es standen allerdings noch die Wahl-

ergebnisse aus einigen kleinen Orten aus, doch ändert dies nichts weiter an der Tatsache, daß eine Stichwahl zwischen dem Volksparteiler Arnold und dem Sozialdemokraten Hofmann stattzufinden hat. Mit diesem einseitigen Ergebnis der Nachwahl im Reichswahlkreis Koburg hat die nationalliberale Partei dies Reichstagsmandat eingebüßt.

Der drohende Streik der Kassenärzte in den Kreisen Oberbarnim, Templin und Angermünde ist am Sonnabend ausgebrochen. Die vorher stattgefundenen Konferenzen im Handelsministerium zu Berlin zwischen den Vertretern der Kassenärzte und jenen der Krankenkassen behufs Schlichtung der zwischen beiden Parteien entstandenen Differenzen ist ergebnislos verlaufen.

Dänemark. In Dänemark haben am 10. Juli die Neuwahlen zum Landsting, der Ersten Kammer, stattgefunden, die bekanntlich feinerzeit wegen der ablehnenden Haltung der konservativen Partei des Landstings gegenüber der geplanten Verfassungsänderung in Dänemark aufgelöst worden war. Es wurden 20 Rechtsstehende, 5 Freikonservative, 20 Linksstehende, 5 Radikale und 4 Sozialisten gewählt. Dies Ergebnis bedeutet, daß die Rechte der Landstings 5 Sitze an die Linke verloren hat. Außerdem gehören dem neugewählten Landsting die 12 vom König ernannten Mitglieder an, von denen 9 Anhänger der Verfassungsänderung, 3 Gegner derselben sind. Im ganzen weist die Partei der Verfassungsfreunde im neuen dänischen Landsting eine Mehrheit von 5 Stimmen auf.

Oesterreich-Ungarn. Die bisherigen Blättermeldungen über die Ergebnisse des jüngst in Wien im Zusammenhang mit dem Attentat von Serajewo abgehaltenen außerordentlichen gemeinsamen Ministerrates und der nachgefolgten Audienz des Ministers Grafen Berchtold beim Kaiser Franz in sich werden jetzt von Wiener offizieller Seite als unbegründet bezeichnet. Trotzdem bleiben die großen Wiener Blätter dabei, daß einschneidende Änderungen in der Verwaltung Bosniens und der Herzegowina beschlossen worden seien und daß ferner diplomatische Schritte Oesterreich-Ungarns beim Belgrader Kabinett in Sachen der großserbischen Propaganda zu erwarten ständen. Wie eine Budapest Meldung der „Fell. Ztg.“ versichert, waren an dem Attentat auf den Thronfolger in Serajewo 14 Personen beteiligt, sie befinden sich fast sämtlich schon in Haft.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer begann am Freitag die zweite Lesung des Finanzgesetzes. Nach dem vom Abgeordneten Clémentel erstatteten Bericht über die Verhandlungen der Budgetkommission in Sachen des Finanzgesetzes verbreitete sich der Finanz-

minister Rouven in längeren finanzpolitischen Ausführungen über diese gesetzgeberische Materie, worauf noch der Sozialist Bedonc sprach. Dann trat das Haus in die Erörterung der einzelnen Artikel ein. — Die Finanzkommission der Deputiertenkammer lehnte erneut die von ihr schon einmal verworfenen Kredite für den Wohnungsgeldzuschuß der unteren Postbeamten ab, trotz des lebhaften Eintretens des Postministers Thomson für die Forderung. Die erstmalige Ablehnung dieser Kredite seitens der Finanzkommission hatte bekanntlich den großen Streik der Pariser Briefträger und anderen Postunterbeamten zur Folge, es steht zu befürchten, daß er nun abermals ausbrechen wird. — Der Senat genehmigte die vorher schon von der Deputiertenkammer mit großer Mehrheit angenommenen Kredite für die Reise des Präsidenten Poincaré nach Rußland u. s. w. einstimmig.

England. Die Ulsterfrage in England gestaltet sich erneut hochkritisch. Zwar hatte noch in den letzten Tagen eine Londoner Meldung zu versichern gewußt, es seien erfolgverheißende Kompromißverhandlungen zwischen der Regierung und der konservativen Opposition in der Ulsterfrage im Gange, aber inzwischen eingetroffene neuere Nachrichten aus London über die Ulsterfrage lauten um so ernster. Sie besagen in ihrem Kernpunkt, daß die homerulefeindlichen Ulsterfreiwilligen zur sofortigen Mobilisierung bereit seien und daß die vom Abgeordneten Sir Edward Carson dem „ungekrönten König von Ulster“ nach Belfast einberufene provisorische Regierung von Ulster dort am Freitag zusammengetreten sei. Uebrigens wurde Carson bei seiner am Freitag erfolgten Rückkehr aus London nach Belfast daselbst wie ein Fürst aufgenommen und von seinen zu Tausenden versammelten Anhängern mit Begeisterung empfangen. Darüber, ob die Regierung irgendwelche Maßnahmen gegen die provisorische Regierung in Ulster und die Freiwilligenarmee von Ulster zu ergreifen gedenkt, wird noch nichts berichtet. Unterdessen schleppt sich im Oberhause die Beratung der regierungsfreudigen zur Pomerule-Bill eingebrachten Zusatzbill von einer Woche in die andere hin. Die Zusatzbill muß dann auch noch vom Unterhause beraten werden, wo sie aber wegen der dringlichen Finanzdebatten des Hauses vor August gar nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden könnte.

Albanien. Zu der Krise in Albanien liegt eine kuriose Meldung vor, der zufolge der vielgenannte Wirtiditenfürst Prenk Bibdoda das albanische Ministerium des Auswärtigen übernommen haben soll. Nach dem soeben stattgefundenen „Kraç“ zwischen dem Fürsten Wilhelm und dem edlen Prenk Bibdoda wegen der Richterfällung

Up ewig ungedeckt.

Baterländische Erzählung von A. v. Liliencron.

22.] Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ich werde mein möglichstes tun und zweifle nicht daran, daß einem tatendurstigen Offizier und seinen wackeren Beuten solche Bitte von dem Herrn Oberstleutnant gern gewährt wird.“

Wangel übermittelte den Wunsch des jungen Offiziers und teilte diesem dann zehn Minuten später Jaströms Befehl mit, daß das zweite Jägerkorps diesmal in das Bordertreffen kommen sollte.

„Nun, Gamel, sind Sie zufrieden?“ fragte er den jungen Offizier. „Jetzt können Sie mit der Tat beweisen, Ihr „Vorwärts“ und „Durch“. Ich glaube, bei Ihnen bedarf es keiner Sporen, höchstens der Jügel.“

Die Augen des Beglückten leuchteten. „Ob ich zufrieden bin?“ wiederholte er. „Einfach glücklich! Jetzt werde ich mir den Vorbereit holen — oder den Heldentod.“

Er wandte sich zu seinen Jägern, um diesen den erwünschten Befehl zu übermitteln.

Gleich darauf rückten die Jäger gegen Kolding vor, das zweite Korps voran. Die Dänen zogen ihre Postenketten von den Höhen vor der Stadt zurück und setzten sich in den ersten Häusern und Gärten von Kolding fest. Aber auch hier hielten sie nicht stand, sondern zogen sich beim ersten Anlaufe der Jäger hinter das Palisadentor zurück, das stark verbarrikadiert war, und dessen Nebeneingänge sie vermauert hatten. Aus den Schießscharten, die in die Wand eingeschlagen waren, feuerten sie auf die anrückenden holsteinischen Truppen. Wie ein Bienenschwarm warfen sich die Jäger in die verlassenen Gärten und Häuser und drangen so immer weiter vor.

Die vierte Kompanie, bei der der junge Offizier-Aspirant Detlev Rathgen einrangiert war, erhielt den Befehl, geschlossen gegen das Tor vorzugehen. Im Sturmschritt rückten sie an, doch als sie noch etwa dreihundert Schritt davon entfernt waren, prasselte ihnen eine volle Salve entgegen, und zugleich wurde dies Flintenfeuer durch eine Batterie unterstützt.

Weiteres Vorwärtsgen war unmöglich. Die Kompanie suchte Deckung in den Häusern rechts und links und setzte sich dort fest.

Rathgen, dort liegt eine Axt bei dem Holzkloß, greifen Sie zu, wir müssen uns hier in die Wand Schießscharten einschlagen!“ rief Leutnant Gamel Detlev zu, während er selbst, mit einem Beile bewaffnet, sich an die Arbeit machte. Alle nur irgend für dies Vorhaben tauglichen Gegenstände wurden von den Jägern in Tätigkeit gesetzt. Bald waren die nötigen Schießscharten hergestellt, und ein lebhaftes Feuer begann.

Leutnant Gamel sah sich um, alle Schießscharten waren mit Gewehren besetzt, einige der Jäger, die keinen Posten gefunden hatten, waren dabei, neue Löcher in die Wand zu schlagen.

„Hierher, Leute,“ befahl er, „wir schleichen uns an das Tor. Einer der längsten stellt sich dicht heran und hebt von den kleineren Kerlen welche herauf, die ziehen andere nach und...“

Weiter kam er nicht, sie hatten ihn alle verstanden und begriffen, um was es sich handelte. Mit lauten Zurufen drängten sie sich um ihn, keiner wollte zurückbleiben.

Der junge Offizier warf einen prüfenden Blick auf die Leute und sagte einen raschen Entschluß. Was er vorhatte, erschien ihm fraglos viel wichtiger als das Feuer auf ein Tor, das doch nur Geschloßfeuer niederlegen konnte.

„Der Weg bis zum Tore geht durch den feindlichen

Kugelregen,“ rief er. „Freiwillige vor! Die anderen bleiben hier an den Schießscharten.“

Da war nicht einer, der sich nicht als Freiwilliger vorgebracht hätte. Sie alle brannten darauf, durch ein jedes Wagstück ihren Schneid zu zeigen und in Kolding einzudringen.

Ueber Gamels Jügel ging ein helles Leuchten. „Mir nach!“ rief er, „im Sturmschritte nach dem Palisadentor!“ Er stieß die Haustür auf, das kleine Häuflein drängte hinaus.

„Hurra!“ jubelte er, und zwischen all dem Pfeifen und Zischen der Kugeln klang sein Ruf wie Jauchzen. Doch da sauste es schon heran, das türkische Geschloß, das die Augen, die eben noch so freudig auf seine Leute geblickt hatten, für immer schloß. Eine Kugel hatte den jungen Offizier mitten in den Kopf getroffen, er sank lautlos zusammen. — — —

„Vorwärts zum Tore!“ kommandierte Detlev, als die Leute einen Augenblick stugten.

Im Sturmschritte liefen sie vorwärts, während die Kugeln sie umschwirren. Detlev hatte mit einem raschen Griff die Leiche des jungen Offiziers emporgehoben und trug sie in das eben verlassene Haus zurück. Dann sprang er in doppelter Hast den anderen nach. Dicht am Tor, rechts und links, hatte sich ein Jäger aufgestellt, ein anderer war auf dessen Schulter gestiegen, und eben gelangte von kräftigen Armen gestützt, der Jäger Johansen als erster oben auf die Mauer.

Ohne sich zu besinnen, schwang sich jetzt Rathgen auf die Schulter des rechts unten stehenden Jägers, und als geschickter Turner stand er gleich darauf neben Johansen. Auch links vom Palisadentor erschienen zwei Jäger auf der Mauer.

„Mir nach!“ hallte Detlevs lautes Kommando. Er

der neuen finanziellen Forderungen des letzteren wäre die Berufung dieses Mannes in die albanische Regierung allerdings höchst wunderbar! — Gegenüber den andauernden Gerüchten über eine angeblich bevorstehende Abreise des Fürstenpaares aus Durazzo wird von dortiger „amtlicher“ Seite aus ebenso konsequent versichert, sie seien unbegründet.

Serbien. Der russische Gesandte in Belgrad, Hartwig, ist dort ganz plötzlich gestorben. Durch seinen Tod hat die panslawische Bewegung in den Balkanstaaten eine ihrer Hauptstützen verloren.

Griechenland. Kronprinz Georg von Griechenland tritt nächster Tage eine größere Auslandsreise an, in deren Verlauf er auch nach Berlin kommt, um in Vertretung seines Vaters, des König Konstantin, den deutschen Kaisermandatoren beizuwohnen. König Konstantin hat, wie man vernimmt, wegen der fortdauernden Wirren in Südalbanien darauf verzichtet, den Kaisermandatoren, zu denen er vom Kaiser Wilhelm eingeladen worden war, beizuwohnen.

Mexiko. Die Zwistigkeiten zwischen den beiden maßgebenden Führern der mexikanischen Rebellen, den Generälen Carranza und Villa, sollen wieder einmal beigelegt worden sein. Es soll nunmehr der Feldzug der Rebellen gegen die Hauptstadt Mexiko selbst beginnen, sobald die Rebellen genügend Munition hierzu besitzen werden.

Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 13. Juli 1914.

Das Kreisrieger-Verbandsfest fand gestern in Madenzell unter zahlreicher Beteiligung der Kriegervereine des Kreises statt und ist dasselbe in allen Teilen gut gelungen. Heute findet noch eine kleine Nachfeier statt und werden wir darüber näheres noch berichten.

Am Mittwoch, den 14. Juli 1914 abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im kleinen Rathensaale eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Betr. Einführung des Herrn Oekonomierats Mey als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Betr. Zuschußleistung von 670 Mk. zu den Mehrkosten der Pflasterung der Hanau-Wacha'er Straße vor dem Fuldaertor.
3. Betr. Steuerinspektor Niedling legt sein Amt als Stadtverordneter nieder.
4. Betr. Wiederbesetzung des Feldhüter-Postens.

Aus Cassel schreibt man dem Hess. Boten: Bei strömendem Regen haben sich am Sonntag abend die Pforten der ersten größeren hessischen Bezirks-Ausstellung zu Hersfeld geschlossen. Trotz des äußerst ungünstigen Wetters war der Besuch ein recht guter, so daß voraussichtlich kein größerer Zuschuß nötig sein wird als vorgeesehen war. Die Veranstalter der Schau, die Aussteller und die Besucher der Ausstellung dürfen in gleicher Weise befriedigt auf dieselbe zurückblicken, wenn ihr auch besseres Wetter zu wünschen gewesen wäre. In der Erzeugnissehalle fand an allen drei Ausstellungstagen u. a. die Ausstellung der Buchstelle der Landwirtschaftskammer aufmerksame Beachtung. Am Sonnabend ließ auch der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Erzellenz Hengstenberg aus Cassel, sich die ausgelegten Bücher und Formulare, besonders das Berichtssystem, erklären. Die Bestellungen auf Bücher, um noch vom 1. Juli an eine geordnete Buchführung zu beginnen, waren über Erwartung zahlreich. Soweit der Zweck dieser Ausstellung darin bestand, den Herren Landwirten auf dem Gebiete des Buchführungs- und Rechnungswesens neue Anregungen zu geben, dürfte derselbe in starkem Maße erfüllt sein! — Es haben an Preisen erhalten im Kreise Hünfeld: Für Pferde in der Klasse 1, vierjährige und ältere Stuten mit Saugföhlen A. Gombert, Grüsselbach 100 Mk.,

E. Abel, Grozentast 80 Mk.; für Privathengste Joseph Zentgraf, Kermes für 2 Hengste je 300 Mk.; für Schweine in der Klasse 1, Eber älter als 10 Monate E. Jofisch, Gruben 40 Mk.; für Schweine in der Klasse 3, Sauen über 12 Monate alt (tragend) E. Jofisch, Gruben 30 Mk.; für Rindvieh, Abteilung 1, Simmentaler Reinzucht A. Gombert, Grüsselbach 100 Mk.; für Rindvieh, in der Abteilung 2, Landvieh mit Simmentaler Charakter in Klasse 1, Kühe erkennbar tragend oder in Milch mit 3 und mehr Kälbern Missionshaus Hünfeld zwei erste Preise je 90 Mk., Missionshaus Hünfeld 70 Mk., Emil Jofisch, Gruben 40 Mk.; für Rindvieh in der Abteilung 2, Klasse 2, Kühe erkennbar tragend oder in Milch mit 1—2 Kälbern Missionshaus Hünfeld 90 und 70 Mk.; für Rindvieh in der Klasse 3, Rinder (Färsen, Kalbinnen), erkennbar tragend Josef Kiel, Rasdorf 30 Mk.

In den Buchenwäldungen kann man jetzt vielfach die Wahrnehmung machen, daß die Bäume frische Blätter ansetzen. Im Frühjahr waren fast alle jungen Triebe erfroren. Jetzt treiben die Buchen aufs neue anstelle des erfrorenen Laubes treuen junge Blätter. Bei den Eichen zeigt sich die gleiche Erscheinung.

— Gesteigerte Militärtauglichkeit der Gymnasiasten. Bei den letzten Erhebungen über die Militärtauglichkeit unserer Schuljugend ist das in jeder Beziehung bemerkenswerte Ergebnis zutage getreten, daß die Militärtauglichkeit der Schüler höherer Lehranstalten immer größere Steigerung erfahren hat, ja sogar, daß der Prozentsatz der militärtauglichen Gymnasiasten höher ist, als der der übrigen Wehrpflichtigen. Damit ist eine Behauptung widerlegt, daß nämlich im allgemeinen die Besucher der höheren Lehranstalten in der Militärtauglichkeit nicht mit den Schülern der Volksschulen zu wetteifern vermögen. Von sämtlichen Schülern höherer Lehranstalten sind 64,7 Prozent als militärtauglich befunden worden, während von den übrigen Wehrpflichtigen nur 57,3 Prozent geeignet waren. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man letzten Endes diese erfreuliche Erscheinung auf die immer stärkere Ausbreitung der sportlichen Leibesübungen und des Turnens, deren Wert ja in letzter Zeit mit größtem Nachdruck betont worden ist, zurückführt.

— Gute Ernteaussichten. Nach dem wöchentlichen Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates konnte bei dem warmen und trockenen Wetter der Berichtswoche die Heurnte in gutem Zustande unter Dach gebracht werden. Nach den reichlichen Niederschlägen des Juni war der Umschwung zu ständiger Bitterung auch für die Winterhalbsfrüchte von Nutzen. Der Weizen hat meist gut abgeblüht, und da der Rost mehr und mehr zurücktritt, so kann im allgemeinen von einer Besserung der Ernteaussichten gesprochen werden. Der Roggen hat bei vielfach dünnem Stande meist gut angelegt und geht infolge der letzten heißen Tage allmählich der Reife entgegen. Auf leichten Böden befürchtete man bei Andauer der jetzigen Bitterung ein vorzeitliches Reifen, und in solchen Fällen dürfte schon in wenigen Tagen mit dem Schneiden begonnen werden. Von den Sommerfrüchten hat die Gerste sich auch günstig entwickelt und verspricht im allgemeinen eine befriedigende Ernte; wie häufig hervorgehoben wird, ist die Gerste ziemlich weit vorgekommen und dürfte bald reif werden. Weniger gleichmäßig lauten die Berichte über den Hafer, der zum Teil dünn steht, auch vielfach kurz im Stroh geblieben ist und in den östlichen Gebieten unter Trockenheit zu leiden beginnt. Sehr häufig ist starke Verunkrautung der Grund für die weniger günstige Beurteilung des Haferstandes. Für den Nachwuchs des Klees und der Wiese beginnt es in den östlichen Gebieten und teilweise in der Provinz Brandenburg allmählich zu trocken zu werden, sonst sind die Aussichten für den zweiten Schnitt nach der vorangegangenen

Feuchtigkeit bisher recht günstig. Die Hackfrüchte haben sich bei dem vorangegangenen warmen trockenen Wetter erholt, und ihren Stand gebessert. Bei den Rüben zeigt sich allerdings stellenweise immer noch viel Unkraut, auch gibt das Auftreten der gefährlichen Blattlaus vielfach Anlaß zu Besorgnissen. Wie bei den Rüben, so ist auch bei den Kartoffeln ein Mückstand des Wachstums gegenüber anderen Jahren zu beobachten. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden, häufig lückenhaft, und für die leichteren Böden im Osten wird vielfach wieder der Wunsch nach Niederschlägen laut.

Fulda, 8. Juli. Die Vieh- und Schweinemärkte sind wegen der Maul- und Klauenseuche im Kreise Fulda bis auf weiteres aufgehoben.

Hersfeld. Ertrunken. Seit gestern abend einhalb sieben Uhr wird der Kaufmann Müller, Angestellter bei der Firma Georg Braun hier, vermisst. Derselbe hatte mit anderen Herren in der Rehmischen Badeanstalt gebadet und sich hierbei allein weit von der Anstalt entfernt. Ohne Zweifel ist der Vermisste, der ein ausgezeichnete Schwimmer ist, im Wasser von einem Unfall betroffen worden und ertrunken. Ein anderer junger Mann, der gestern abend gleichfalls dem Ertrinken nahe war, konnte von den Mitbadenden noch rechtzeitig gerettet werden.

Hanau, 8. Juli. Um den Gang einer Gerichtsverhandlung einmal kennen zu lernen, begaben sich drei 16—18jährige Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt in den Zuhörerraum des Strafammeraales. Dem diensttuenden Gerichtsdiener kamen Bedenken; er trat deshalb an den Kleinsten von ihnen mit der Frage heran: „Bist Du schon 16 Jahre alt?“ Darauf fragte der älteste von den Schülern juristisch: „Sind Sie schon 16 Jahre alt?“ Das meldete der Beamte dem Gerichtsvorsitzenden. Demselben erklärte der Schüler, daß er dem Beamten nur darüber habe Vorhalt machen wollen, daß er ihn nicht „Du“, sondern mit „Sie“ anzureden habe. Das Gericht schenkte den Ausführungen des Schülers Glauben, verwies ihn aber aus dem Gerichtssaal, weil sein Verhalten immerhin ein ungebührliches gewesen sei.

Vermischtes.

— Ueber die weitere militärische Verwendung des Kronprinzen können die Danziger Neuesten Nachr. auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen: Nachdem der Kronprinz jetzt mehrere Monate hindurch zum großen Generalstab kommandiert worden war, wird er im Laufe des nächsten Monats an den großen Kavallerieübungen auf dem Truppenübungsplatz Barthelager bei Posen teilnehmen. Hier wird er die Leibhusaren-Brigade führen. An die Posener Übung schließt sich dann die Fortdauer der informatorischen Beschäftigung im Großen Generalstabe in Berlin. Während der diesjährigen Kaisermandatoren wird der Kronprinz dem Stabe eines Armeekorpskommandos zur dienstlichen Verwendung zugewiesen werden. Nach den Herbstmanövern übernimmt er als Nachfolger des Generalmajors v. Friedeburg das Kommando des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam.

— Der elfassische Karikaturenzeichner Hansi wurde wegen Aufreizung und Beleidigung vom Reichsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Anklage wegen Hochverrats wurde fallen gelassen.

* Erhaltung der alten Feldgemeinschaften. Die Erhaltung von Ueberbleibseln der ehemaligen Feldgemeinschaft bezweckt eine besondere Verfügung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten an die königlichen Generalkommissionen. Derartige Ueberreste haben sich noch vielfach als Schweineweiden, Gänserasen, Bullenweiden und dergleichen erhalten. Schon im Jahre 1907 hat der Minister aber darauf hingewiesen, daß es erwünscht sei, Wege zu finden, die noch vorhandenen Gemeinheitsflächen als gemeinschaftliches Eigentum zu erhalten oder

ließ sich auf der entgegengesetzten Seite niedergleiten, mit ihm Johansen und Unteroffizier St. Julien. Eine Kugel durchlöcherte seinen Tschako, eine andere verwundete Johansen, aber keiner von ihnen achtete auf das Pfeifen der Geschosse oder auf das Stimmengewirr des überraschten Feindes. Sie sagten sich, daß sie sich mit diesem tollkühnen Sprunge von der Mauer herab völlig in die Hand des Feindes gegeben hatten. Das Staunen, sich über-rumpelt zu sehen, hielt die Dänen wohl noch einen Augenblick zurück, aber jede Minute mußten sie gewärtig sein, niedergehauen zu werden. Diese kurze Spanne Zeit aber wollten sie ausnutzen, das Tor mußte geöffnet werden, mochten sie selbst auch dabei zu Grunde gehen.

Das Wagentrad gelang, der Schlüssel drehte sich im Schloß, die Riegel knarrten, das Tor sprang auf. Un-aufhaltsam, wie ein lange zurückgedrängter Strom, ergoß sich nun die Masse der Truppen durch das Tor in die Stadt, den Feind vor sich forttreibend, der sich aber im Norden beim Ausgang der Stadt auf den steil ansteigenden Höhen noch einmal festsetzte. Nach kurzem Feuergefecht räumte er auch diese und zog sich auf Branderup zurück.

Die Truppen wurden teils in Rolding einquartiert, teils bewahrten sie auf den Straßen nach Beile und Fredericia.

Oberstleutnant von Jastrow mit seinem Stabe blieb in Rolding.

Als Brangel zurück nach dem Palisadentor ritt, begegnete er der vierten Kompanie des zweiten Jägerkorps. Einer von den Leuten trug eine Wunde um den Kopf und schien sich nur mühsam aufrecht zu halten. Brangel ritt an ihn heran: „Da vorn gehen Krankenwärter mit einer Trage, laß dich fortzuschaffen, mein Sohn, du kannst dich ja kaum mehr auf den Beinen halten.“

„Solange es nicht sein muß, wird man nicht schlapp,“ murmelte der Jäger.

Brangel nickte. „Brav, mein Junge, aber nun wird's Zeit.“

Er kam nicht weiter, denn der Jäger taumelte und wäre zusammengebrochen, wenn der junge Rathgen nicht zugegriffen hätte.

„Wie ist sein Name?“ fragte Brangel.

„Johansen, er war der erste, der die Mauer erstiegen hatte,“ meldete Detlev.

„Sie waren auch dabei?“ erkundigte sich Brangel, und auf sein „Zu Befehl, Herr Hauptmann,“ mußte der junge Offiziers-Aspirant genauen Bericht erstatten.

Eine tiefe Bewegung zuckte über Brangels Gesicht, als er vom Tode des Leutnants Daniel hörte.

„Solch junges Blut ging so freudig und frisch voran,“ murmelte er. „Führen Sie mich in das Haus, wo Sie die Leiche geborgen haben,“ wandte er sich an Rathgen.

Nur einige hundert Schritt vom Tore entfernt lag das Haus mit den kaum vor einer Stunde eingeschlagenen Schießhaken. Detlev öffnete die Haustür, und das Sonnenlicht, das dabei hineinlutete, umspielte dabei das bleiche Antlitz des jungen Offiziers, dessen Leiche lang ausgestreckt auf der Diele des Flurs lag. Kein Todes-kampf sprach aus den Zügen, nur Friede, und etwas wie freudige Verklärung.

„Er ist gestorben in dem Bewußtsein, durch einen kühnen Hondsreich den Seimen Bahn zu brechen, die Freude daran strahlt noch von seinem Gesicht zurück,“ sagte Brangel, man muß ihm den Heldentod gönnen.“

Auch Detlev hatte bewegt auf den friedlich Ruhenden geblickt. „Er ist gefallen mit dem jauchzenden Hurra auf den Lippen,“ sagte er leise hinzu, „ich meine, es noch immer zu hören, es klang wie heller Jubel.“

Die beiden Herren hatte ihre Kopfbedeckung abgenom-

men, sie verrichteten ein stilles Gebet an der Leiche. Dann reichte Brangel dem jungen Offizier-Aspiranten die Hand. „Es war eine gewagte Sache, der Weg zum Tor und über die Mauer. Sie waren nur wenige Mann und es ging direkt in die Höhle des Feindes hinein. Die Namen der Wackeren sollen gemeldet werden. Ich freue mich, einem dieser Braven jetzt die Hand drücken zu können. Unser Herrgott hat Sie gnädig beschützt, es war kaum anzunehmen, daß einer von denen, die da hinüber-sprangen, mit heiler Haut davonkommen würde. Sie haben die Leiche in Sicherheit gebracht, sorgen Sie jetzt auch weiter, daß sie von hier fortgeschafft wird. Das Nötige wird von Oberstleutnant von Jastrow angeordnet werden.“

In dem Gasthause an der Brücke, die über die Rolding-Aa führt, hatte der Stab sich einquartiert. Schon um 11 Uhr mittags konnten die Herren sich dort versammeln, und eine Stunde später traf General von Bonin ein, hocherfreut über das glückliche Gefecht, dessen Ausgang den Rückgang der Dänen zur Folge gehabt hatte.

Major Gade wurde zum Kommandanten von Rolding ernannt und ihm anbefohlen, die Stadt in Verteidigungs-zustand zu setzen. Die nächsten Tage herrschte in und dicht um Rolding geschäftiges Treiben. Patrouillen wurden ausgesandt und stellten fest, daß im Norden der Feind mit starken Abteilungen Branderup und Hjert besetzt hielt. Er befand sich also in nächster Nähe, und man mußte sich auf einen Angriff gefaßt machen. Die in der Stadt von den Dänen im Süden errichteten Barrikaden wurden niedergelegt, das Palisadentor eingerissen und die Schloßbrücke zum Teil abgedeckt.

(Fortsetzung folgt)

ihre Verwandlung in Genossenschafts- oder Gemeindegut zu erleichtern. Dabei soll aber zugleich ihre zweckmäßige Kultur und Nutzung gesichert werden.

* Eisenach, 11. Juli. Schon wieder ist Eisenach der Schauplatz einer Liebestragödie geworden. Zwischen der Hohen Sonne und Wilhelmstal haben gestern nachmittags zwei Menschen durch Selbstmord ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Es handelt sich um ein Liebespaar. Die die Aufnahme des Tatbestandes ergab, hat der ungefähr 36 Jahre alte Mann dem Mädchen einen tödlichen Revolverstoß in die linke Schläfe beigebracht, und sich darauf selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet. Während bei dem Mädchen der Tod nach ärztlichem Befund sofort eingetreten ist, hat der Mann mehrere Stunden mit dem Tod zu kämpfen gehabt. Bei seiner Auffindung lebte er noch, doch starb er in dem Moment als er nach dem städtischen Krankenhaus in Eisenach geschafft werden sollte.

* Weiningen, 10. Juli. Freisau von Heldenburg, die Gemalin des verstorbenen Herzogs Georg, hat nunmehr Weiningen für immer verlassen. Sie hat sich nach der ihr vom Herzog geschenkten Saletalm am Königssee in Bayern begeben, wo sie den Sommer verleben wird. Dann wird sie dauernd in ihre Villa auf dem Herrenberg, die mit einem von ihr gegründeten Kinderheim verbunden ist, übersiedeln.

* Gostesthal (Kreis Dammekirch), 10. Juli. Am 8. Juli, abends 7 Uhr, wurde hier ein Flugzeug bemerkt, das aus Frankreich über Schaffnat am Weiher kommend, seinen Flug über die hiesige Ortschaft und Brückenweiler ausdehnte und nach ca. 10 Minuten wieder über die Grenze zurückflog.

* Duderstadt, 10. Juli. Auf dem gestrigen Pferdemarkt in Duderstadt, zu dem über 400 meist junge Pferde angetrieben waren, wurde ein Pferdewärter aus Immingerode in der Nähe des Bahnhofshotels von einem 37jährigen Hengst, der scheute, mit dem Hufe gegen den Kopf geschlagen, so daß er besinnungslos liegen blieb. Der Verletzte starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

* Langensalza, 9. Juli. Hier erschloß sich der Fabrikant Werk, Mitinhaber der bekannten Thüringer Lederfabrik Hermann Weber, angeblich infolge geschäftlicher Schwierigkeiten. Die Hauptgläubiger haben die Absicht, die Firma in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

* Rudolstadt, 6. Juli. In der vergangenen Nacht versuchte auf dem hiesigen Bahnhofe der Holzarbeiter Albert Scheler aus Schwarz den nach Kahhütte abgehenden Zug zu besteigen, als er sich in Bewegung gesetzt hatte. Er verfehlte das Trittbrett und geriet unter die Räder. Dem Unglücklichen wurde der linke Arm und das linke Bein abgefahren. Er ist heute vormittag im Rudolstädter Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

* Die Jagdzeitung „Hubertus“ berichtet über eine für Jäger wichtige prinzipielle Gerichtsentscheidung: Ein Jäger war angezeigt worden, weil er beim Betreten eines Gasthauses sein Gewehr nicht entladen hatte. Das Gericht entzog dem Jäger den Jagdschein auf die Dauer von 3 Jahren. Sämtliche Berufsstufen wiesen die Berufung des Verurteilten zurück.

* Binsförth, 5. Juli. Gestern hatten wir wieder ein starkes, fast fünf Stunden anhaltendes Gewitter. Es hat mehrmals eingeschlagen. So fuhr z. B. ein Blitz auf freiem Felde in einen Reiter der vollständig niederbrannte. Durch den anhaltenden Regen war die Winde wieder so angeschwollen, daß die vor kaum 14 Tagen nordöstlich hergerichtete Dorfstraße aufs Neue repariert werden muß.

* Die Karriere eines Fürsorgemädchens. In Karlsruhe wurde eine Hochstaplerin verhaftet, die unter den Namen Gräfin Zichy oder Gräfin Odescalchi in vornehmen Badeorten ihre Opfer ausplünderte. Sie ist eine Berliner Schneiderstochter namens Gertrud Kampmann und begann ihre Laufbahn sogleich, nachdem sie aus der Fürsorgeerziehung, der man sie wegen verschiedener Streiche hatte anvertrauen müssen, entlassen worden war. Die hohe Welt war Gertrud Kampmanns Feld. Sie rühmt sich, daß Millionen durch ihre Finger geronnen sind, daß Grafen und Baronen, aber echte, zu ihren Füßen gelegen haben. Ihr Trick war, daß sie in den Treffpunkten der internationalen Lebewelt Spiel-Salons eröffnete, wo die Opfer unter gütiger Beihilfe bekannter Falschspielergrößen gerupft wurden. Aber als Gräfin Odescalchi falsche Wechsel in Umlauf gab, erfuhr ihr Wirken eine Unterbrechung. Doch was tuts? Nach zwei bis drei Jahren wird in Ostende, Monte Carlo, Wiesbaden oder sonstwo wieder eine interessante Schönheit austauschen und kein Mensch wird in ihr Gertrud Kampmann aus Berlin vermuten.

* Wien-Extrazüge. Die seltsamsten Sonderzüge verkehren wohl auf der Strecke von Hannover nach den Stationen der Lüneburger Heide; sie befördern lediglich Dienenschärme mit ihren Körben in die Lüneburger Heide, wo sie von ihren Inhabern treu gewartet werden. Die Heide liefert bekanntlich den besten Honig. Man erwartet gerade für 1914 eine reiche Honigernte.

* Berlin, 9. Juli. Wie aus Neuwied gemeldet wird, sind in den letzten Tagen große Transporte der fürslichen Hofhaltung von Durazzo in Neuwied eingetroffen. Von absolut sensationsreicher Seite wird uns zuverlässigst berichtet, daß die früher von dem jetzigen Fürstenpaar Wilhelm bewohnten Räume des Schlosses in aller Stille wieder zur Aufnahme des Fürstenpaares hergerichtet sind.

* Schwer bestrafte Torheit. Zwei Bauernburschen in Württemberg (Württemberg) wetteten, sie würden die Hochstromleitung der Ueberlandzentrale ohne Gefahr berühren können. Sie führten ihr Vorhaben richtig aus und er-

klerteten einen Leitungsmast. Der eine wurde durch den 60000 Volt starken Strom sofort getötet, der andere erlitt so schwere Brandwunden und durch Absturz innere Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

* Nutige Rettungstat eines Unbekannten. Am Zita-Bellfuser in Spandau spielten mehrere Kinder. Im Eifer des Spieles wagte sich ein neunjähriges Mädchen zu weit auf die Böschung und stürzte ins Wasser. Der eifährige Bruder der Kleinen eilte zu Hilfe, vermochte jedoch die Schwester nicht mehr zu fassen und beide Kinder schwebten in höchster Gefahr. In diesem Augenblick kam ein älterer Herr vorbei, der die Hilfrufe der Kinder hörte. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, warf er Mantel und Rock ab und sprang ins Wasser. Es gelang ihm auch, die beiden Kinder nacheinander zu retten. Als er sich davon überzeugt hatte, daß die Kleinen sich bald erholten und inzwischen hinzugekommene Bekannte sich der Kinder annahmen, entfernte er sich unerkannt.

* Wie Nordverdracht zustande kommt. In Berlin hatte der 65 Jahre alte Frau A. geträumt, im Keller ihres Hauses werde ein Mann ermordet und verscharrt. Sie hörte ganz deutlich einen „dumpfen, langanhaltenden Schrei“. Aus dem Schlaf aufgewacht, fragte sie ihre Tochter, ob sie den grausamen Schrei auch gehört. Natürlich hätte diese ihn auch gehört. Und nun gab's kein Halten mehr. Dem ganzen Viertel wurde am nächsten Morgen der furchtbare Mord in allen Einzelheiten geschildert. Die Sache nahm solchen Umfang an, daß die Polizei tatsächlich Nachgrabungen im Keller und Hauskuchungen bei „verdächtigen“ Familien abhielt. Schließlich konnte das Nordgerücht in seinem Ursprung entdeckt werden. Die empörten Hausbewohner, die sich die Hauskuchungen hatten gefallen lassen müssen, klagten wegen verleumderischer Beleidigung. Beide Frauen erhielten 50 Mk. Geldstrafe. Geschehen in Berlin 1914!

* Die Bluttat eines jungen Lehrers, bei der der 62jährige Oberlehrer Kienzler ums Leben kam, beschäftigte die Strafkammer Ellwangen. Unter der Anklage der schweren Körperverletzung wurde der erst 21jährige Unterlehrer Kirchmaier aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte hatte seinen Vorgesetzten durch seine Viedertlichkeit schon mehrfach Anlaß zu erstem Tadel gegeben, weshalb der junge Lehrer auf diese, besonders aber auf den Oberlehrer Kienzler, erbittert war, mit dem er zusammen in Schulhaus wohnte. Als nun Kirchmaier nach einer besonders wüsten Nacht, in der er auf mehrere Personen mit einem Revolver geschossen hatte, randalierend nachhause kam, äußerte der Oberlehrer, der ihn in das Haus einließ, er müsse ihn zur Anzeige bringen. Darauf stürzte sich Kirchmaier auf seinen Vorgesetzten und verfehlte ihm unter den gemeinsten Schimpfworten mit seinem Taschenmesser neun Stiche in den Leib, von denen vier lebensgefährlich waren. Kienzler ist dann am 6. Mai an der Folgen einer Bauchfellentzündung gestorben. Die Obduktion ergab, daß Kienzler, ohne es zu wissen, an einer Blinddarmentzündung gelitten hatte, so konnten die Ärzte nicht mit Sicherheit feststellen, ob die Bauchfellentzündung durch die Messerstiche oder durch die Blinddarmentzündung verursacht war. Der Angeklagte konnte daher auch nicht wegen Totschlages vor das Schwurgericht gestellt werden, sondern wurde nur wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt, die vor der Strafkammer zur Aburteilung kam. Während der Staatsanwalt 2 Jahre 9 Monate Gefängnis beantragt hatte, erkannte der Gerichtshof nur auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 7 Monaten.

* Einbruch in eine Tiroler Waldkapelle. Unbekannte Täter erbrachen die allen Touristen bekannte alte Waldkapelle von Hötting bei Innsbruck, hausten hier und in der angrenzenden Sakristei wie Banditen und raubten alle Wertgegenstände und Opfergaben.

* Todessturz. Als der französische Flieger Vegagneur über der Stadt Saumur eine Schleifenfahrt machte, stürzte er mit seinem Flugzeug in die Loire. Verbeilende Seeleute konnten ihn erst nach 25 Minuten retten. Vegagneur war bewußtlos, beide Beine waren ihm gebrochen, außerdem war ihm der Brustkasten eingedrückt. Er starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

* Paris, 10. Juli. Eine Löwin entwichen. Wie aus Bourges gemeldet wird, ist dort gestern aus einer Menagerie während der Vorstellung eine Löwin entwichen. Sie befand sich mit 6 anderen Raubtieren im Zirkus in einem Käfig, der von einem 5 Meter hohen Gitter umschlossen war. Plötzlich sprang die Löwin vom Boden auf, über das Gitter hinweg, unter die entsetzte Zuschauermenge. Es entstand eine furchtbare Panik, bei der merkwürdigerweise niemand verletzt wurde. Die Löwin entfernte sich ruhig und verlor sich in den Straßen der Stadt. Sie konnte noch nicht wieder eingefangen werden und so herrscht unter der Bevölkerung die größte Erregung.

* Paris, 11. Juli. Der deutsche Flieger Pirth und der französische Flieger Garros gingen gestern früh, beide auf Moran-Eindeckern, nach London ab. Pirth erreichte Calais um 6 Uhr 35 Min., Garros zehn Minuten später. Beide überflogen am Vormittag gemeinsam den Kermekanal.

* General Stössel vom Schlag getroffen. Der ehemalige Verteidiger von Port Arthur im russisch-japanischen Kriege, General Stössel, erlitt einen schweren Schlaganfall, der ihm das Sprachvermögen raubte und die Glieder lähmte. General Stössel hat bekanntlich Port Arthur den Japanern übergeben, als es noch lange zu halten war, er wurde darauf vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt, jedoch vom Jaren begnadigt.

* Wie man die Rischdiebe fängt. Einem Feldschützen wurde mitgeteilt, daß größere Schulbuben einem Risch-

baum öfters unerwünschten Besuch abstatteten. Als hierauf der Mann des Gesetzes sich den Tatort betrachtete, sah er auf dem Boden ein Blatt eines Schulbuches liegen. Schnell entschlossen eilte er zur Schule und bat den Lehrer der oberen Klassen, sich einmal von ihren Jungen die Seite 125 des betreffenden Buches aufschlagen zu lassen, worauf ein Junge gar lange blätterte, ohne diese Seite zu finden. Als man ihn hierauf fragte: „Du hast dieses Blatt unter einem Rischbaum verloren, hier ist es!“ sagte er nur: „Der Hannes dort war auch dabei!“ Eine gehörige Portion ungebrannter Asche wurden den Buben zuteil.

Rosen.

Rosen — wohin das Auge blickt,
Rosen — die jedes Herz entzückt,
Rosen an Strauch und Gemäuer.
Schneize, schimmernd gar zauberisch,
Rosige, lodend, verführerisch,
Bürpurne, flammend wie Feuer.
Rosen — voll holdester Wundermacht,
Wonne des Lebens aus ihnen lacht,
Wogendes Duftmeer ohn Ende.

Rosen — von Armut und Schönheit geküßt,
Daß man berauscht ihrer Dornen vergißt —
Des Sommers köstlichste Spende.

Gertrud Oleanore Goghe.

Neueste Nachrichten.

Hansi's Flucht.

— Kolmar, 12. Juli. Vorgefesselt hatte Hansi noch erklärt, daß er heute die einjährige Gefängnisstrafe, die er für sein Buch „Mon Village“ vom Reichsgericht erhalten hatte, antreten werde. Im Laufe der Nacht traf jedoch beim Gericht in Kolmar ein Telegramm ein, das in Belfort aufgegeben war und folgenden Wortlaut hatte: „Mich haste gesehen!“ Bekanntlich hatte der Verurteilte eine Kaution von 25000 Mark hinterlegt. Diese ist natürlich verfallen. — Von Belfort soll Hansi bereits nach Epinal weitergefahren sein.

— Bei Schwiebus hat ein Hagelschlag große Verwüstungen angerichtet.

— Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Koburg findet am 17. Juli statt.

— Der deutsche Flieger Reinhold Böhm hat in Johannisthal auf seinem Albatros-Doppeldecker mit einer Leistung von 24 Stunden 11 Minuten einen neuen Weltrekord der Dauer aufgestellt.

— Vom Duebener Seeamt wurde dem Dampfer „Storstad“ die Schuld an der Katastrophe, welcher die „Empress of Ireland“ zum Opfer fiel, zugesprochen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



spart
**Arbeit, Zeit,
Geld.**

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Schiesgetretene Stiefelabläße sehen stets schlecht aus. Nicht schöner sind Schuhe, wenn solche nicht sauber gepußt sind. Auf mit Pilo behandelte Schuhe können alle Damen stolz sein.

MANOLI Dandü

Jetzt auch mit u. ohne Mundstück



Für die

Monate Juli, August und September

werden Bestellungen auf das „Dänfelder Kreisblatt“ von aller Postanstalter, Landbriefträgern und der Expedition entgegengenommen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 14. Juli 1914.
Ziemlich heiter bis auf Gewitterregen, trocken, warm, westliche Winde.

Bekanntmachung.

Berschiedene Anstreicherarbeiten sollen:

Dienstag, den 14. Juli 1914
Vormittags 11 Uhr
im städtischen Geschäftszimmer ver-
geben werden.

Hünfeld, den 8. Juli 1914.

Der Magistrat.
Beutling.

Die Anfertigung von
Verträgen jeder Art
Einzahlung fälliger Forderungen
auf allen Plätzen Deutschlands,
Anfertigung von Klageschriften,
— Prozeßvertretungen —
übernehme ich bei billigster Be-
rechnung.

Hünfeld. **Albert Katz**
Hauptstraße 59.

Carl Ebert

verkauft **Dienstag, den 14. Juli**
in Madenzell zirka 150 mtr.
schwedische Hobelbeilen.

Ein gut

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Wo? zu erfragen
in der Geschäftsstelle der Zeitung.

In Steinbach kleiner

Dachshund

entlaufen. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei

Landrat v. Jerin.

Tüchtige Zimmergefallen

aufser Verband für dauernde Be-
schäftigung gesucht. Stundenlohn
42 Pfennig.

A. Döring, Zimmermeister,
Gudensberg, Bez. Cassel.

Officiere frisch eingetroffen:

Camembertkäse, 5 u. 6 teilig
Kronenkäse, Kaiserkäse,
Romum- u. Delikatesskäse,
Edamerkäse u. Schweizerkäse,
Bauern- u. Harzkäse.
C. Medler.

Honigfliegenfänger

einen besseren find'st du nicht

Fangfläche doppelt, 1 Meter lang
4 1/2 cm breit, mit bester frischer
Beleimung, 100 Stück 280 Pfg.
bei 300 Stück franko Nachnahme.
Honigfliegenfänger-Versand **Will**
Wartenfels 381 Obfr. Bay.

Flugmacher's

Eichel Malzkaffee

empfehl

H. Hattendorff.

Alleinverkauf für Burghaun und
Umgegend.

Das unserer heutigen Nummer
beiliegende Flugblatt der Deutschen
Ammonial-Verkaufs-Vereinigung
befaßt sich eingehender mit der
Spargel-Erzeugung. Wir wollen
nicht versäumen, unsere Leser auf
die in dem Flugblatt gegebenen sehr
beachtenswerten Winke besonders
aufmerksam zu machen.

Wasche

mit

Henkel's
Wäsche-Soda.

Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung Jacha

18.—28. Juli 1914.

Programm.

Sonnabend, den 18. Juli:

- 1/2 11 Uhr vormittags: Eröffnung der Ausstellung.
- 1. Begrüßung Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs
v. Sachsen.
- 2. Eröffnung der Ausstellung durch Se. Königliche
Hoheit.
- 3. Rundgang durch die Ausstellung und Besichtigung
der Viehausstellung.
- 4. Vorführung und Bekanntgabe der prämierten Tiere.
Konzert auf dem Ausstellungsplatz.
- 1/2 4—1/2 7 Uhr nachmittags: Konzert auf dem Ausstellungs-
platz.

Sonntag, den 19. Juli:

- Vormittags 1/2 12—1/2 1 Uhr: Konzert auf dem Markt.
- Nachmittags 1/2 4—1/2 7 Uhr: Konzert auf dem Ausstellungs-
platz.

Montag, den 20. Juli:

- Vorführung des Komperit-Sprengkulturverfahrens der Dres-
dener Dynamitfabrik.
- Nachmittags 4 Uhr: Vortrag des Königl. Oekonomierates
Garke-Zeitz. (Veranstaltet vom Kalisyndikat.)

Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. Juli:

- Nachmittags und abends Konzert im grossen Ausstellungs-
restaurant.

Donnerstag, den 23. Juli:

- Pämiierung.
- 1/2 4—1/2 7 Uhr Konzert auf dem Ausstellungsplatz.
- 5 Uhr Bekanntgabe der prämierten Aussteller.

Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. Juli:

- Nachmittags und abends Konzert im grossen Ausstellungs-
restaurant.

Sonntag, den 26. Juli:

- Nachmittags und abends Konzert auf dem Ausstellungsplatz.

Montag, den 27. und Dienstag, den 28. Juli:

- Nachmittags und abends Konzert im grossen Ausstellungs-
restaurant.

Schluss der Ausstellung: Dienstag, den 28. Juli, abends 5 Uhr.

Hierauf Beginn der Verlosung.

Die Ausstellungsleitung.

Waschblusen

weiß und farbig in allen Preislagen
auch ganz feine Sachen.

Rudolf Aha.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE



M. Brockmann's Zwerg-Marke ist für
Schweine, Rinder, Schafe, Pferde, Ziegen,
Kaninchen u. Geflügel als tägliches Bei-
futter unentbehrlich, weil sie jedes Futter
auch minderwertiges, schmachhaft u. voll-
wertig macht, dabei die Verdauung för-
dert und die Ferkelzahl steigert.

Die regelmäßige Beifütterung der
Zwerg-Marke bewirkt:

- Bei Aufzuchtstieren: Schnelles Wachstum, starkes Knochen-
gerüst, allgemeines Wohlbefinden, rasche Marktfähigkeit.
- Bei Masttieren: Beschleunigtes Ansehen von schmachhaftem,
lernigem Fleisch und Fett, somit schnelle Schlachtreife;
- Bei Milchvieh: Mehr und fettere Milch;
- Beim Geflügel: Fleißige Eierleger, schwerere Eier mit fester
Schale.

Tausende verwenden die Zwerg-Marke mit bestem Erfolge.
Ein einziger Versuch macht jeden zu ihrem überzeugten Anhänger.
Verlangen Sie stets M. Brockmann's Zwerg-Marke und lassen
Sie sich nichts anderes als ebensogut aufreden! Echt nur
wo unser Zwergschild aushängt!

Interessante Broschüre „Aus der Praxis — Für die Praxis“
kostenfrei!

Allein. Fabr. M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H.,
Leipzig-Eutritzsch 1617.

Vorrätig bei:

Hrch. Hattendorff, Burghaun.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Carl Erbenich,

Rechtskonsulent beim Königl. Amtsgericht Eiterfeld
erteilt zuverlässigen Rat und Auskunft in allen Rechtssachen
und empfiehlt sich zur Erledigung und Vertretung sämtlicher
Rechtsangelegenheiten, zum Einziehen von Forderungen, zur
Auskunft an jedem Plage, Anfertigung von Gesuchen, Re-
klamationen, Gütertrennungen und Verträge jeder Art, für
Grundbuch- und Steuersachen; ebenso zu Versteigerungen
jeder Art.

Büro: Hünfeld, Lindenstraße 176. Fernsprecher Nr. 50.

Sprechstunden: Jeden Werktag von 8—12 Uhr und
nachm. von 2—7 Uhr. Sonntags von 11—12 Uhr.

Sprechstunden in Eiterfeld: Jeden Mittwoch von 1—4 Uhr
in der Gastwirtschaft zum Adler.

Mäßige Gebühr!

Mäßige Gebühr!

Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift

Kreissäge-  Lager

ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemen-
scheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen billigst

Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengiesserei
Paul Keil, Fulda.

Zum Ausverkauf schöne Kinderkleider und baumwollne Strümpfe.

Wwe. E. H. Gebhardt, Burghaun.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift
imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaft-
liche Stellung heben und in den Aufgaben des
Lebens Erfolg haben will,

kaufe sich

das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher,
richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie
an praktischen Beispielen, das Schreiben von Briefen, Rund-
schreiben, Geschäftskorrespondenzen, Eingaben an Behörden,
Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheinen, Verträgen,
Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung,
des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und
sicher zu lernen.

Bearbeitet von **Karl Martens.**

Zweite vermehrte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.

Kann auch gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages
in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden durch die **Ro-
senthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.**

Die Baumaterialien-Handlung

B. Kohlmann in Hünfeld

empfehl zu billigen Preisen und hält stets reichhaltiges Lager
in:

- Eisen-Portland-Cement**, unübertroffenes Fabrikat,
- Cement- und Tonrohre** jeder Weite,
- Flurplatten** aller Art,
- Grabsteine, Grabeingassungen,**
- Viehtrippen, Schweinetröge, Spülsteine,**
- Treppenstufen, Fensterbänke, Quatersteine,**
- Gofferinnen, Cementschwemmsteine u. dgl.**
- Rheinische Schwemmsteine, Asphaltpappe,**
- Dachziegel** in naturrot, silbergau u. glasiert,
sowie andere verschiedene Tonwaren,
alles in prima Ware. Lieferung nach jeder Bahnstation.